

## Liebe Leserinnen und Leser,

an vielen Stellen begegnen uns im Alltag Hinweise, was im Notfall zu tun und zu lassen ist: „Im Notfall Scheibe einschlagen“, heißt es da. Oder man wird aufgefordert, im Notfall Ruhe zu bewahren. Sicher haben wir im Laufe unseres Lebens gelernt, wie wir einen Notfall erkennen können. Doch insgesamt spielen hier viele Aspekte – und auch individuelle Einschätzungen – eine Rolle.

Im Gesundheitswesen sind Notfälle und der Umgang mit ihnen ein selbstverständlicher Teil der Arbeit. Schon in der Ausbildung wird das Verhalten in kritischen Situationen gelehrt und eingeübt, medizinische Leitlinien schreiben Handlungsanweisungen fest und regelmäßige Notfallübungen und Fortbildungen sorgen dafür, dass alle Mitarbeitenden souverän agieren können.

Die AutorInnen unseres Schwerpunkts wenden sich verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens zu: Es geht um die Arbeit im Rettungsdienst und die rechtlichen Bestimmungen zur Arbeit von NotfallsanitäterInnen. Thematisiert werden zudem der Umgang mit Angehörigen, Unterstützungsmöglichkeiten in psychischen Krisen sowie geburtshilfliche Notfallsituationen.

Außerhalb des Schwerpunkts zeigt sich in dieser Ausgabe, wie viele Themen rund um die Pflege aktuell zur Diskussion stehen: Neben dem hausgemachten Fachkräftemangel werden etwa die Schließung der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) sowie die Auflösung der Pflegekammer

Schleswig-Holstein kommentiert. Welche Chancen Community Health Nurses für die Primärversorgung bieten und ob Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die Pflege-reform noch vor der Bundestagswahl verabschieden kann, fragen unsere AutorInnen in weiteren Artikeln.

Ulrich Fey schildert in seiner Reportage, wie Clownsbesuche im Altenheim während der Corona-Pandemie auf digitalem Weg stattfinden können. Und an die „Dreifach-katastrophe“ – Erdbeben, Tsunami und Kernschmelze im Atomkraftwerk Fukushima Daiichi –, die sich 2011 in Japan ereignete, erinnert Nevin Altintop in unserer Rubrik „Gesundheit anderswo“.

Ein ganz herzliches Dankeschön möchten Hermann Löffler und ich den vielen LeserInnen und WegbegleiterInnen unserer Zeitschrift aussprechen, die uns in zahlreichen E-Mails, Briefen und anderen Mitteilungen zum Jubiläumsheft Nr. 250 gratuliert haben. Einige Rückmeldungen können Sie in den Leserbriefen ab Seite 6 lesen.

Ich wünsche eine anregende Lektüre und grüße herzlich aus der Redaktion!



*Franca Zimmermann*  
Franca Zimmermann